

eigenen Tür zu fegen und den Inseratenteil der eigenen Zeitschrift in Ordnung zu bringen. Aber wie gesagt: Dazu gehören immer zwei: Der Inserent und der Verleger.

Darum entschließen wir uns, gemeinschaftlich unseren Inserenten auch einmal zu sagen: Mein lieber Freund, das geht nicht. Hier hat dich dein Geschmack im Stich gelassen. Wenn das Inserat in dieser Form erscheint, ist es dein eigener Schade. — Wenn der Einzelne protestiert, so tut er es meistens zu seinem persönlichen Schaden, weil der Konkurrent schon darauf lauert, dem zahlenden Inserenten willfährig zu sein. Gerade darum ist es schade, daß wir in Deutschland keine Agenturen mit gleich gut geschultem Personal besitzen wie in Amerika, denn dann würden sich derartige Dinge alle von selbst regeln. Da dies nun aber nicht der Fall ist, hoffe ich, daß man sich im Verein Deutscher Zeitungsverleger mal darüber unterhält, um einen gemeinsamen Weg zu finden, der zum Besseren führt.

Noch eins, meine Herren: Wie stellen Sie sich zur nachkontrollierbaren Angabe der Auflagenhöhe und des Bezieherkreises? Sie wissen genau

so gut wie wir, daß es Länder gibt, in denen diese Angaben durch Gesetze vorgeschrieben sind. Warum gehen diese Verhandlungen nicht schneller vorwärts? Wünschen Sie wirklich, daß in der gesamten Fachpresse der Kampf um diese Dinge vor Ihren Kunden, den Inserenten geführt wird? Sie mögen glauben, daß Ihre Machtposition als Presse unerschütterlich sei. Aber Sie werden nicht bestreiten können, daß es gerade für die Markenartikel-Inserenten auch andere Reklamewege gibt als den durch die Presse. Es ist ja bedauerlich, daß selbst die vernünftigsten Dinge bei uns so schwer durch Verständigung erreicht werden können. Am meisten wundere ich mich darüber, daß die großen Zeitungsverleger, die doch hier wirklich nichts zu fürchten haben, nicht selbst die Führung in die Hand nehmen. Die Notwendigkeit solcher Angaben wird niemand zu bestreiten wagen, gibt es doch außer dem Inserat keine zweite Ware in Deutschland, bei deren Bezahlung ich nicht genau weiß, was ich kaufe.

*Auch diese Angelegenheit sollte, bevor Sie zur PRESSA gehen, geregelt werden.* H. K. Frenzel.



Entwurf / Design

ALBERT HEIM